

# Neuer Vorstand will Tennis-Potenzial des HSV ausschöpfen

**Vier Frauen und zwei Männer tragen jetzt die Verantwortung für die Abteilung, die ihre Heimat in Norderstedt hat**

**Norderstedt** Das Thema Frauenquote wird in Politikerkreisen heiß diskutiert. Während die beteiligten Parteienvertreter im Deutschen Bundestag häufig auf keinen gemeinsamen Nenner bei der Rollenverteilung von Mann und Frau für wichtige Aufgaben kommen, werden in der Tennisabteilung des Hamburger SV schnelle Entscheidungen getroffen und Nägel mit Köpfen gemacht. Das Ergebnis: Der sechsköpfige Vorstand wird in Zukunft von vier Frauen und zwei Männern geleitet – einmalig in der Geschichte des Vereins.



Während der Mitgliederversammlung der 376 Aktive zählenden Tennisabteilung zeichnete sich ab, dass die große Schar der Breitensportler an der Ulzburger Straße gleich in mehreren Bereichen auf eine Auffrischung gespannt sein kann. Eine Reihe von Vorstandsmitgliedern und nicht zuletzt der langjährige Abteilungschef Bernd Rodewoldt haben ihre Ehrenämter zur Verfügung gestellt, und seit Kurzem gehen die Initiativen in der Spartenleitung überwiegend von weiblichen Personen aus.

Die HSV-Abteilungsvorsitzende Marion Kastenmeyer (links) und Jugendwartin Ivonne Schilling. **Karsten Jaeger**

Als Hauptverantwortliche ist jetzt Marion Kastenmeyer im Amt. Die Norderstedterin strahlt seit der Aufnahme ihrer Tätigkeit Energie und Entschlossenheit aus. „Bernd Rodewoldt hat über Jahrzehnte hervorragende Arbeit geleistet“, sagt die neue Chefin. „Jetzt ist es unser Anliegen, Menschen aus Norderstedt Tennis im HSV schmackhaft zu machen, die bisher vielleicht nicht so viel mit diesem Sport zu tun hatten.“

Kastenmeyer erhält Unterstützung von Vanessa Wolski (Sportwartin), Ivonne Schilling (Jugendwartin) und Ulrike Humbracht, die sich um die Finanzen kümmert. Als zweite Abteilungsleitung neben Marion Kastenmeyer ist Matthias Lötje im Einsatz, für Kommunikation und Kontakt zu den Medien ist Timo Falke zuständig.

Was könnte es sein, was Tennisfans auf den HSV neugierig macht? Der Großverein bietet gute Bedingungen. Sieben Außenplätze und die vereinseigene Halle auf der Anlage der Paul-Hauenschild-Plätze garantieren eine gesunde Basis. „Wir sind alle Teil eines Freizeitsports, an dem ich wachsendes Interesse beobachte“, sagt Marion Kastenmeyer. „Da sollte in erster Linie das Clubleben und der Zusammenhalt neben dem Sport stimmen.“

Vorrangig ist das Vorstands-Sextett darauf bedacht, das beachtliche Potenzial des HSV mit seinen 90.000 Mitgliedern und mehr als 7200 aktiven Sportlern in 30 Abteilungen auszuschöpfen. „Wir möchten alle Belange rund um den Tennissport zielgerecht ansprechen“, kündigt Kastenmeyer an. Ein wichtiges Augenmerk gehöre der Förderung des Nachwuchses, der zukünftig auch in Jugend-Camps zusammengezogen werden soll.

Der HSV widmet sich neuerdings dem Thema Inklusion, will perspektivisch Angebote für Menschen mit Behinderung aufgreifen und jenen dadurch ermöglichen, ein Teil der Gesellschaft zu sein – unter anderem auf dem Tennisplatz. Der Vorstand hat Kontakt zu den Special Olympics Hamburg aufgenommen und möchte diesen in Zukunft noch verstärken.

Verändert hat sich beim HSV nicht nur die Abteilungsleitung, sondern auch die Trainerstruktur – damit hat sich die Angebote. Den Aufgaben stellen sich Marc Breder, Johannes Thiel, Tommy Lierhaus, Isabelle Lötje und Dittrich.

Auf überregionaler Ebene behaupten sich im Moment die Herren 55 in der Regionaliga Nord-Ost. Die Routiniers spielen seit Jahrzehnten zusammen und wechseln in regelmäßigen Abständen in die Folgejahrgänge. In den Punktspielen des Hamburger Verbandes waren im Sommer noch zwölf weitere Erwachsenen- und Altersklassenmannschaften am Start. Zurzeit beginnt sich in der Halle ein neues Herren-30-Team zu formieren, das noch Verstärkung sucht. K. J.

---

Hamburger Abendblatt: © Hamburger Abendblatt 2022 - Alle Rechte vorbehalten.